

# Universtiy of Melbourne

## Juli - Dezember 2025

### Physik Bachelor

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Vorbereitung</b>	<b>2</b>
2.1	Bewerbungsprozess . . . . .	2
2.2	Finanzen und Wohnung . . . . .	2
2.2.1	Überblick über Wohnungsoptionen . . . . .	2
2.2.2	International House . . . . .	2
2.2.3	Allgemeines Preisniveau . . . . .	3
2.2.4	Bank und Bezahlen . . . . .	3
2.3	Unmittelbare Vorbereitung . . . . .	3
<b>3</b>	<b>Studium und Leben</b>	<b>4</b>
3.1	Uni . . . . .	4
3.2	Leben . . . . .	4
3.3	Reisen . . . . .	5
<b>4</b>	<b>Fazit</b>	<b>5</b>

## 1 Einleitung

Ich war von Mitte Juli bis Mitte Dezember auf meinem Auslandssemester in Melbourne, habe dabei unheimlich viele Erfahrungen gemacht und tolle Menschen kennengelernt. Akademisch lag das Semester in Australien zwischen dem deutschen 4. und 5. Semester - mit einem gewissen Überlapp natürlich, sodass ich keine Verzögerung des Studienverlaufs in Deutschland habe. Prinzipiell würde ich Nachhinein aber empfehlen, zB im fünften Semester in Deutschland ein Urlaubssemester zu machen.

Anerkannt bekommen habe ich GR und Condensed Matter Theory, beides als die Mastervorlesungen in Heidelberg (im Fall von CMT, ist es Advanced Condensed Matter Physics, nicht Theory). Untergebracht war ich im International House, einem College der Uni und finanziell unterstützt wurde ich von der Studienstiftung (, was sich im Übrigen nicht mit dem BaWü-Stipendium kombinieren lässt). Das Semester in Melbourne geht bis maximal Anfang Dezember, die Klausurtermine erhält man im Oktober, sodass man danach noch sehr gut herumreisen kann.

## 2 Vorbereitung

### 2.1 Bewerbungsprozess

Da ich mein Auslandssemester verhältnismäßig früh gemacht habe, begannen meine Vorbereitungen bereits in meinem ersten Semester, indem ich über die verschiedenen Optionen informierte. Die tatsächliche **Vorbereitung** auf das Auswahlverfahren begann dann im Frühjahr 2024. Besonders relevant hierfür waren vermutlich das Motivationsschreiben und der Sprachtest. Das Studientvorhaben ist nicht bindend und dient eher der eigenen Vorbereitung bzw. Planung (würde ich sagen). Beim Sprachtest habe ich mich für **IELTS** entschieden, den man direkt in Heidelberg am Bismarcksplatz machen kann. In meinem Fall hat das auch wirklich ziemlich kurzfristig geklappt (und es ist auch nicht so mega schwer, da braucht man sich wirklich keinen Kopf machen). Im Zuge des Auswahlverfahrens wird man dann noch zu einem kurzen Interview auf Englisch eingeladen und Anfang August erhält man dann auch die Rückmeldung.

### 2.2 Finanzen und Wohnung

#### 2.2.1 Überblick über Wohnungsoptionen

Die Finanzen sollte man definitiv nicht unterschätzen - insbesondere die Unterkunft ist unter Umständen extrem teuer. Der Großteil der Unterkünfte von der Uni selbst haben eine (in meinem Fall) zu lange Vertragslaufzeit bis Ende Januar, wobei die Zimmer an sich dann anständig sind. Insbesondere mit Leuten aus dem **Lisa Belleair Haus** hatte ich zu tun, die im Wesentlichen zufrieden waren. Abgesehen davon gibt es eine Fülle von privaten Wohnheimen, die in meinen Augen aber häufig nicht preiswert sind (400 - 500 AUD in der Woche). Zudem sollte einem bewusst sein, dass diese Unterkünfte teilweise echt riesige Hochhäuser sind, das wäre für mich persönlich nichts gewesen.

Die vermutlich preiswerteste und coolste Möglichkeit sind **shared houses**, also WGs. Das ist auch, was der Großteil der 'einheimischen' Studenten insbesondere in höheren Semestern macht. Dazu ist es hilfreich, bereits einige Wochen vor Semesterbeginn nach Melbourne zu kommen, und sich vor Ort etwas zu suchen. Im Idealfall sucht man sich dann noch etwas mit Freunden, die man dort findet. Diese Möglichkeit war mir dann aber ein bisschen zu schwitzig, da ich noch eine Klausur in Heidelberg schreiben wollte, sodass ich erst einen Tag vor der Einführungswoche da war.

#### 2.2.2 International House

Ich entschied mich, ins **International House** zu gehen, einem College mit Verpflegung. Ich hatte sehr großes Glück und bekam eine sehr geräumige Wohnung (ich schätze mal etwa die 70m<sup>2</sup>), die ich mir mit einem amerikanischen Austauschstudenten teilte. Das ist aber definitiv nicht die Regel. Die meisten Austauschstudenten bekommen durchaus gute Zimmer, die dann aber meist auf einem

Gang mit geteilten Badezimmern sind.

Ein guter Trick ist vermutlich, irgendeinen Mangel festzustellen, falls man ein schlechteres Zimmer bekommt: Alle, die das gemacht haben, hatten danach ein Besseres. Falls man schon im Master ist, braucht man sich diesbezüglich überhaupt keine Sorgen machen; das Gebäude der 'Grads' ist super, es hat zB eigene Games rooms. Für die Undergrads gibt es auch einen Games Room mit Billardtisch, Tischtennisplatte, PS5 und Tischkicker, ein Gym, das in meinen Augen völlig ausreicht, Lernräume und ein gratis studentengeführtes Café.

Was für mich aber der größte Punkt für IH ist, ist die Gemeinschaft. Gerade als Austauschstudent ist es unfassbar leicht in Kontakt mit anderen Austauschlern, internationalen Studenten, aber auch Einheimischen zu kommen. Insbesondere für kurze Trips ist es dann auch super, dass man am gleichen Ort wohnt. Das College bietet auch eine eigene O-Week an, die ich besser fand, als die von der Uni. Zudem gab es auch College-Sports, in denen die Colleges gegeneinander antreten: Das kennt man aus Deutschland ja auch überhaupt nicht.

### 2.2.3 Allgemeines Preisniveau

Abgesehen davon hatte ich dann keine größeren Ausgaben mehr, abgesehen von den Trips, dazu mehr unten. Die allgemeinen Lebensmittelpreise sind aber etwa vergleichbar mit den deutschen - vielleicht ein wenig teurer<sup>1</sup>. Ich empfehle, 'Eat Club' herunterzuladen, da gibt es teilweise an die 50% Rabatt in Restaurants und Bars. Das hilft dann auch beim Entscheiden, wo man hingeht.

### 2.2.4 Bank und Bezahlen

Zum Bezahlen habe ich **WISE** benutzt. Sehr vorteilhaft ist dabei, dass man mehrere Konten in beliebigen Währungen führen und zwischen ihnen umwandeln kann. Dabei fallen zwar Gebühren an, aber lediglich ca. 0.5%, also auf 1000€, dann also etwa 5€. Die bekommt man dann dadurch wieder rein, dass man die Konversion zu beliebigen Zeiten und beliebigen Beträgen machen kann, also im Idealfall immer wenn der Kurs gut steht - das hat bei mir super geklappt. Es gibt auch eine physische Karte, die für alle Konten auf einem Account funktioniert. Sie verhält sich im Prinzip wie eine Kreditkarte<sup>2</sup>, aber es muss immer genug Geld auf der Karte sein. Es ist zudem so, dass man dann im Prinzip ein australisches Konto führt, was besonders nützlich ist, wenn man selbst Zahlungen erwartet.

Die meisten anderen Europäer haben **Revolut** verwendet, das hat wohl auch gut funktioniert, insbesondere die Zahlung zwischen Revolutkonten ist wohl sehr einfach - ich selbst kann es leider nicht verwenden, weil ich us-amerikanischer Staatsbürger bin.

Die meisten Amerikaner haben einfach eine normale Kreditkarte verwendet, wobei hier stellenweise horrenden Gebühren anfallen, insbesondere beim Abheben, wobei das bei vielen deutschen **Kreditkarten** anders ist. Einige wenige haben auch ein Konto bei einer australischen Bank eröffnet - in meinen Augen nicht notwendig.

## 2.3 Unmittelbare Vorbereitung

Die Phase einige Monate vor Abflug ist dann relativ gut geführt. Das Visum war bei mir kein Problem. Der Antrag ist zwar ziemlich nervig, weil es doch relativ viel zum Ausfüllen ist, aber das **Visum** an sich wurde mir schnell ausgestellt.

Ich habe außerdem **nur den Hinflug** gebucht, damit ich dann hintenraus flexibel reisen konnte, in meinen Augen die richtige Entscheidung. Der Hinflug war mit Thai-Airways, zurück (über die USA) mit Lufthansa, ersteres wesentlich besser.

Für das Ankommen hatte ich eine eSim von Red-Bull mobile und danach eine von amayasim, aber da gibt es unendlich viele Optionen. Durch die (duale) eSim konnte ich aber meine deutsche Nummer auch noch behalten.

<sup>1</sup>Ein Pint kostet in der Regel um die 10\$

<sup>2</sup>Im Sinne der Möglichkeiten, wo sich damit zahlen lässt

## 3 Studium und Leben

### 3.1 Uni

Die Uni liegt im Wesentlichen am oberen Ende der Innenstadt (CBD), sodass sie einerseits sehr einfach zu erreichen und andererseits nah an Restaurants und anderen Läden ist. Die Vorlesungen sind um ein Vielfaches leerer als man das aus Heidelberg - insbesondere der Physik - gewohnt ist: Es waren vielleicht 20 - 30 Studenten in den jeweiligen Vorlesungen. In der Physik habe ich General Relativity (Master) und Condensed Matter Physics (3. Jahr Bachelor) gehört. Der **Anspruch** in Bezug auf den Inhalt ist definitiv geringer, und es ist etwas langsamer. Auch die Benotung funktioniert etwas anders, weil man keine Übungszettel wie in HD bekommt, sondern benotete Assignments. Diese gehen zu einem bestimmten Prozentsatz in die Gesamtnote ein, z.B. 10% in GR und 15% in CMT. Davon gibt es über das Semester hinweg dann etwa 3 bis 4, je nach Vorlesung. In Fächern außerhalb der Physik gab es am Ende teilweise sogar gar keine Klausur. Der Zeitaufwand während des Semesters ist dann durchaus geringer, weil es eben nicht jede Woche Zettel in jedem Fach gibt - der Workload mit zwei Physikvorlesungen war einem Auslandssemester entsprechend wirklich entspannt.

Das Niveau in den **Klausuren** ist dann aber schon eher vergleichbar mit Heidelberg, wobei es sehr auf den Dozenten und den Kurs ankommt. Zumindest die Undergrad Klausuren sind auch dahingehend ein Erlebnis, als dass sie zentral im Royal Exhibition Building stattfinden, das heißt sehr viele verschiedene Kurse schreiben gleichzeitig in einem riesigen Raum.

Im Nachhinein rate ich tatsächlich, dort die **Labs** zu belegen. Ein guter Freund von mir hat sie belegt und ausgehend von dem, was er mir erzählt hat, ist das entspannter als unser FP. Ich kann mir gut vorstellen, dass es sich auch anerkennen lässt, genau weiß ich aber nicht.

Ich habe außerdem noch The Making of Melbourne und Traveling smarter gehört, wobei insbesondere ersteres relativ interessant war.

### 3.2 Leben

Melbourne ist eine wirklich schöne Stadt, in der es sich gut leben lässt. Es gibt super viele Dinge im CBD zu tun. Insbesondere empfehle ich die Region Southbank direkt am Yarra<sup>3</sup>. Ich denke, das bekommt man aber alles selbst raus.

Ich würde, wie wohl so ziemlich jeder andere, empfehlen, einem **Sport Club** beizutreten, in meinem Fall war das Leichtathletik. Das macht es super einfach, noch einen weiteren sozialen Kreis aufzubauen. Es gab auch immer wieder Gruppen, die den Fußballplatz gemietet haben, da kann man in der Regel auch einfach vorbeikommen.

Das **Wetter** ist im Winter definitiv milder als der deutsche Winter - meist lagen die Temperaturen am Tag im zweistelligen Bereich. Leider hatten wir dann zum Sommer hin eher Pech mit dem Wetter, weil es ziemlich viel geregnet hat, aber wenn die Sonne mal scheint, ist es direkt ziemlich warm. Man sollte auch bezüglich des UV-Indexes wirklich aufpassen.

Falls man ein Fahrrad kaufen möchte, was ich als sehr praktisch empfunden habe, macht das bei **second chance bikes** genau östlich der Uni. Alle Räder dort kosten 50\$ und, wenn man früh genug kommt, kann man ein wirklich stabiles Rad ergattern. Zudem ist das Ganze charity soweit ich weiß. Man sollte sich auch bewusst sein, dass Fahren ohne Helm mit einer fine von 250\$ bestraft wird. Ich persönlich bin eigentlich immer ohne gefahren und es war kein Problem. Allerdings hat es einen Freund von mir, der noch immer dort ist, mittlerweile erwischt.

Die **Trams** funktionieren mit 'Tap-on-tap-off' und man braucht eine myki Karte (Rabatt für Studenten). Meist kommt man durch, ohne 'onzutappen' aber schwarzfahren kostet 100\$ (glaube ich, vielleicht waren es auch 150\$). Das Tram-Netz an sich ist gut.

Empfehlenswert ist auch **Facebook Marketplace** ( $\approx$  ebay), das ist dort ziemlich verbreitet und es gibt echt super Angebote.

Weitere Highlights waren für mich weiterhin die Rooftop bars (Skyline!), eine Bootsfahrt durch Port Phillip, ein Footie game, thrift stores, Albert park und vermutlich vieles mehr, das mir gerade nur nicht mehr einfällt.

---

<sup>3</sup>Dort gibt es auch einige bekannte Casinos ;)

### 3.3 Reisen

Ich war auf einigen Trips, z.B. auf Tagesausflügen sowie Camping-trips in umliegenden Nationalparks. Um ein Auto zu mieten, reicht im Übrigen eine Übersetzung des deutschen Führerscheins, ein Internationaler Führerschein ist nicht unbedingt nötig. Insbesondere cool war **Philip Island**, dort gibt es auch Pinguine. Während des Semesters gibt es auch eine Woche Ferien, in der ich in **Tasmanien** campen war. Eine unfassbar gewinnbringende Erfahrung. Schaut gegebenenfalls bei Interesse bei 'Explora' vorbei (ich glaube so hieß es), dort kann man einen Wagen mit vollständigem Camping equipment preiswert mieten<sup>4</sup>. Nach dem Semester war ich zudem noch in **Sydney** - das sollte man mMn auf jeden Fall machen. Schaut auch mal, ob ihr Tickets für eine Vorstellung im Opera House findet, es gibt teilweise Rabatte für Studenten und es ist nicht so übertrieben teuer, wie man vielleicht erwartet.

Zuletzt war ich noch in **Neuseeland**, wo wir mit zwei campervans herumfuhren. Diese kann man extrem billig über zB. iMova buchen; Man bewegt im Grunde für eine große rental company einen Wagen von A nach B (in unserem Fall Christchurch to Auckland) und bekommt ihn dann für eine bestimmte Zeit (ich glaube, es waren sogar 9 Tage) umsonst. Eine unfassbare Erfahrung.

## 4 Fazit

Insgesamt kann ich wirklich nur jedem empfehlen, sich auf ein Auslandssemester zu bewerben. Es ist eine unfassbar coole Erfahrung: Ich wollte eigentlich gar nicht zurück und erwische mich noch immer wie ich manchmal in den Erinnerungen schwelge und ich bedanke mich beim Akademischen Auslandsamt in Heidelberg für diese tolle Gelegenheit.

Ich würde mich in jedem Fall wieder entscheiden, ein Auslandssemester zu machen, wobei sich das natürlich auch nicht unbedingt auf Australien beschränkt. Ich habe, trotz der doch relativ kurzen Zeit, unheimlich tiefe Freundschaften geknüpft und sehr viel gelernt.

---

<sup>4</sup>Sollte man aber rechtzweitig machen: Explora ist ein Familienunternehmen und es gibt entsprechend wenige solcher Sets.